

Der in sich ruhende Mikrokosmos

Ausstellung Die Künstlerin Daniela Wolf hat die Mitarbeiter des Esslinger Landratsamts gebeten, ihr Arbeitsumfeld zu fotografieren. In der Gesamtschau geben die 210 Bilder einen tiefen Einblick in die Beamtenseele. *Von Thomas Schorrardt*

Für die einen ist es ein schöner Arbeitsplatz, für die anderen „unser nach außen verlagertes Hirn“. Stimmt diese Psychogeneinschätzung, dann haben beide ihr eigenes Dilemma als zwei Quadratmeter große Collage ständig vor Augen. Die Künstlerin Daniela Wolf hat Mitarbeiter des Landratsamts gebeten, ihr Arbeitsumfeld zu fotografieren. Und siehe: keine Spur von Dilemma.

Dem Betrachter der Ausstellung „Schöner arbeiten“ im Dettinger Park in Plochingen bietet sich dafür ein Einblick in die Beamtenseele, wie ihn kein Psychologe in noch so vielen Sitzungen auf der Couch je erhalten wird. Seine Tiefe gewinnt der Blick durch das Zusammenspiel von 210 Einzelbildern.

Die Ausstellung, mit der sich Daniela Wolf nach ihrem dreijährigen Atelierstipendium vom Landkreis Esslingen verabschiedet, zeigt die ganze Spannweite des Verwaltungsschaffens – indem sie die Momente zwischen Verwaltung und Schaffen festhält. Da sind Schreibtische in verschiedenen Stadien der Aufgeräumtheit zu sehen, Büropflanzen in verschiedenen Stadien der Trockenheit und allerhand Nippes in verschiedenen Stadien des Geschmacks. Das Beamtenleben im Esslinger Landratsamt ist überraschend bunt: Beim Stillleben mit Putzswagen leuchten rote und blaue Plastiksäcke, auf den Aktenrücken grasen Schafe auf grüner Wiese und in der Teeküche treten die weißen Teller in einen lebhaften Dialog mit den knallroten Tabletts.

Der Dialog ist kennzeichnend für die Arbeit von Daniela Wolf. „Die Aktion war ein ständiges Gesprächsthema am Mittagstisch“, hat Peter Keck, der Leiter des Amts für allgemeine Kreisangelegenheiten, bei der Begrüßung der Gäste in der ehemaligen Steingießerei bekannt. Zumal die Aufforderung zum Fotografieren mit einer Fragebogenaktion einherging. Zum Ankreuzen hat es drei Möglichkeiten gegeben: „Ich



Daniela Wolf hat dem Publikum überlassen, was es preisgeben will. Herausgekommen ist mehr, als sie erwartet hat.

Foto: Horst Rudel

mag mein Büro“, die Verneinung „Ich mag mein Büro nicht“ und „neutral“. Natürlich haben die wenigsten zugegeben, ihr nach außen verlagertes Hirn zu mögen. Die Fotografien sprechen eine andere Sprache. Hans Dieter Huber, der in die Ausstellung eingeführt hat, sieht in den Bildern eine Ästhetisierung des Arbeitsplatzes, „die historische Dokumentation eines Verwaltungsapparats des 21. Jahrhunderts“. Indem Daniela Wolf die Sichtbarkeit von Verwaltung festhält, nimmt sie als Künstlerin eine ganz neue Position ein. „Nicht die Künstlerin entscheidet, was sie zu sehen preisgibt, sondern das Publikum“, so Huber.

Der besondere Charme der Arbeit, der gleichzeitig der besondere Charme der Daniela Wolf ist, liegt darin, dass die Landratsamtsmitarbeiter mehr preisgegeben haben, als sie eigentlich wollten. Jedem Einzelnen gelingt es gerade noch, sich hinter seinem Motiv zu verstecken. In der Gesamtschau jedoch setzen sich die Fotos zu einem polyoperspektivischen Bild eines in sich ruhenden Mikrokosmos zusammen. Da scheint selbst hinter dem abfotografierten Statement „Kündigung zwecklos, Sklaven müssen verkauft werden“ ein unausgesprochen Wunsch zu stehen: „Hoffentlich kauft mich hier keiner raus.“

BILDHAUERIN UND FOTOGRAFIN

Künstlerin Daniela Wolf hat drei Jahre als Atelierstipendiatin des Landkreises Esslingen im Kulturpark Dettinger, einer ehemaligen Steingießerei in Plochingen, gearbeitet. Die Bildhauerin und Fotografin hat unter anderem an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart studiert. Die Ausstellung „schöner leben“ ist ihre Abschlussausstellung.

Öffnungszeiten Die Ausstellung von Daniela Wolf in den Räumen der Esslinger Straße 56 in Plochingen ist bis 30. Juni jeden Samstag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. *adt*

Neuhausen

Drei Verletzte wegen Abbiegefehler

Bei einem Unfall auf der Landstraße zwischen Filderstadt-Sielmingen und Ostfildern-Scharnhausen sind am Samstag drei Menschen leicht verletzt worden. Eine 37-jährige Autofahrerin hatte an der Ampelkreuzung zur Plieninger Straße in Neuhausen links in einen Feldweg abbiegen wollen. Dabei übersah sie den entgegenkommenden Wagen einer 41-Jährigen und rampte ihn. Wie die Polizei mitteilt, wurde der Wagen der 37-Jährigen gegen einen Ampelmast geschleudert und kippte auf die linke Seite. Beide Autofahrerinnen sowie eine elfjährige Beifahrerin der 41-Jährigen wurden leicht verletzt. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden in Höhe von insgesamt rund 22 000 Euro.

Unbekannt ist bisher die Höhe des Schadens an der Ampelanlage der Kreuzung. Sie war durch den Aufprall komplett ausgefallen. Dadurch und durch die Unfallaufnahme wurde der Verkehr leicht behindert. Die Esslinger Polizei bittet Zeugen, die den Vorfall und insbesondere die Ampelschaltung beobachtet haben, sich unter der Telefonnummer 0711/3 99 04 20 zu melden. *juk*

Wo man die Hitze unter Palmen fortwedeln kann

Esslingen Am 5. Juli öffnet der Stadtstrand im Westen für insgesamt vier Wochen seine Tore. Das Programm ist gut gefüllt.

Die „Klinik unter Palmen“ ist eher etwas für die ältere Generation. Die Liegen unter Palmen am Esslinger Stadtstrand dagegen sollen die Jugend anlocken – und erzielt damit vermutlich auch bessere Quoten als die ARD-Fernsehserie.

Eigentlich könnte es jetzt schon losgehen mit dem sandigen Vergnügen – schließlich ist es endlich warm und sonnig genug, dass man das Haus in sommerlicher Kleidung verlassen kann. Ein wenig muss sich Esslingen aber noch gedulden: Der Stadtstrand öffnet in diesem Jahr seine Pforten in der Weststadt erst am 5. Juli. Das teilt der Stadtjugendring (SJR) Esslingen mit, der den Sand und alles, was sonst noch dazugehört, mit den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, dem Jugendbüro und dem Jugendgemeinderat organisiert hat.

Zum vierten Mal schon hat auch Esslingen während der Sommerzeit einen Sandstrand, zum zweiten Mal befindet er sich auf dem Jugendgelände in der Weststadt, direkt neben den Stadtwerken. Insgesamt

vier Wochen lang, an zweimal je 14 Tagen Ende Juli und Ende August, können sich Sonnenanbeter, vor allem aber Jugendliche, dort treffen, entspannen oder die Programmangebote in Anspruch nehmen. Konzerte von lokalen Bands, Sportveranstaltungen, ein Poetry-Slam und eine Grillmeisterschaft sind nur einige der zahlreichen Aktionen, die dieses Jahr beim Stadtstrand im Angebot sind.

SLAMMEN UND GRILLEN, FEIERN UND CHILLEN

Strandzeit Der Treffpunkt auf 500 Quadratmeter Sandstrand ist vom 5. bis zum 20. Juli und nach einer Pause wieder vom 16. August bis zum 1. September geöffnet.

Musik Konzerte geben die Bands Dear Land und Wyoming am 7. Juli, Rainer von Vielen am 14. Juli, Stripped am

17. Juli und Felix Bayer mit der Band Helena Calls Back am 24. August. Die DJs Ben Noyade und United Grooves legen am 17. Juli beziehungsweise 16. August auf. Auch Selbermachen ist erlaubt: bei der Beatbox-Open-Stage mit dem Stuttgarter Beatboxer Robeat am 11. und der Hip-Hop-Open-Stage am 20. Juli. Lyrik

ist beim Poetry-Slam am 13. Juli angesagt.

Essen Wem die Snacks am Strand nicht reichen, der kann am 20. Juli an der Grillmeisterschaft oder am 18. August am Katergrillen teilnehmen. Das ganze Programm gibt es auch online unter www.stadtstrand-esslingen.de/juk

Dem Oberbürgermeister platzt der Kragen

Leinfelden-Echterdingen Die Diskussion über die Zukunft des Deutschen Spielkartenmuseums dreht sich im Kreis. *Von Natalie Kanter*

Die Geduld von Oberbürgermeister Roland Klenk in Sachen Zukunft des Deutschen Spielkartenmuseums ist zu Ende. Nach einer langen Diskussion hat er den Rauch in die Runde des Verwaltungs-, Kultur-, und Sozialausschusses des Gemeinderats gelassen. Er sagte: „Seit zwei Jahren drehen wir uns im Kreis. Sie beschäftigen die Verwaltung, sich selbst – und wir kommen keinen Schritt weiter.“ So gehe es nicht weiter. Die Stadträte sollten sich endlich darüber klar werden, wie viel Geld ihnen der Erhalt und die Präsentation des Kulturgutes wert sei.

Hans Huber, Freie-Wähler-Stadtrat und Mitglied des Stadtmuseum-Fördervereins, hatte zuvor den Charme des von Bürgermeister Alexander Ludwig vorgelegten und von einer Arbeitsgruppe erstellten Konzepts gelobt. Dieses sieht vor, im Echterdinger Stadtmuseum ein Schaufenster für

das ehemalige Deutsche Spielkartenmuseum einzurichten und zu sowieso geplanten Schauen passende Karten zu zeigen.

Daran hat der Mandatsträger grundsätzlich nichts zu mäkeln. „Sie haben ihren Auftrag, Geld einzusparen, erfüllt“, sagte Huber. Das Stadtmuseum sei für die nach der Aufgabe des Museums in der Schönbuchschule heimatlos gewordenen Spielkarten auch der richtige Ort. Dennoch würden die Pläne erhebliche Schwachpunkte aufweisen. Unter anderem bemängelte Hans Huber, dass die Zeit zwischen zwei großen Schauen eben nicht frei verfügbar ist, sondern für kleinere Ausstellungen reserviert sei, die Geld bringen. Es sei aber vorgesehen, Lücken im Ausstellungskalender zu nutzen, um die Karten prominenter zu präsentieren.

Huber sagte: „Das Konzept ist eine Notlösung.“ Er beantragte, eine weitere Va-

riante zu prüfen – nämlich das Untergeschoss des Museums auszubauen. Die Ausstellungsstücke zur Archäologie könnten dann einen Stock tiefer gelegt werden, um Platz für die Spielkarten zu schaffen. „Laut Aussagen von Bürgermeister Frank Otto müsste dies für 80 000 bis 100 000 Euro möglich sein“, sagte er. Und: „Wir vom Förderverein wären bereit, durch Sponsoren und Eigenleistungen, einen erheblichen Beitrag dazu beizusteuern.“ Er forderte allerdings mehr Mitsprache ein.

Stadträtin Ilona Koch (CDU) sagte: „Es sind noch viele Fragen offen.“ Beispielsweise sei unklar, wer die Aufsicht über das kostbare Gut übernehme. Sie wünschte sich, dass die Diskussion noch weitergeht. Die Fraktion brachte die Bücherei am Neuen Markt als weitere Ausstellungsfläche ins Spiel. Stadträtin Judith Skudelny (FDP/LE-Bürger) wollte wissen, ob es völlig ausgeschlossen sei, dass sich das Land beteiligt. Sie fragte: „Müssen wir diese Aufgabe tatsächlich allein stemmen?“

Klenk und Ludwig ließen sich darauf ein, einen Ausbau des Stadtmuseums und

eine Nutzung der Bücherei zu prüfen. Der Ausschuss folgte mit diesem Zusatz dann auch dem Verwaltungsvorschlag.

Die Diskussion ist damit aber nicht beendet. Dafür hat Stadträtin Sabine Onayli (FDP/LE-Bürger) gesorgt. Sie stellte einen Antrag zur Geschäftsordnung. Es ist nun Sache des Gemeinderats und nicht mehr des Ausschusses, einen Schlussstrich unter die Hängepartie zu ziehen.

Die nächste Gemeinderatssitzung ist am 25. Juni. Der Bürgermeister Alexander Ludwig versucht, das Thema noch auf die Tagesordnung zu nehmen. Er machte aber auch klar, dass die Prüfung, ob das Untergeschoss des Stadtmuseums für die Archäologie umgebaut werden kann, deutlich länger als bis zu dieser Sitzung dauern werde. In die Bredouille komme die Stadtverwaltung durch den Aufschub nicht. Ludwig geht davon aus, dass der Vertrag mit dem Land über den Betrieb des Museums, das im Untergeschoss der Schönbuchschule bis auf Weiteres nur gegen Voranmeldung besucht werden kann, bis Ende des Jahres verlängert werden kann.

Zu wenig Wohnungen ohne Barrieren

Filderstadt Ein Fachberater stellt der Stadt ein schlechtes Zeugnis aus. *Von Otto-H. Häusser*

Der städtische Pflegestützpunkt in Filderstadt hat viele Aufgaben. Deshalb fragt man sich, ob die Bezeichnung richtig gewählt ist, denn zu seinem Tätigkeitsfeld gehört inzwischen nicht mehr nur der Pflegebereich.

Winfried Mauz, der im Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss des Gemeinderats jetzt seine Arbeit vorgestellt hat, ist Seniorfachberater und der Pflegestützpunkt in Person. Er ist für Seniorenveranstaltungen, Urlaubsangebote, Gesprächsgruppen, Besucherdienste und Mittagstische zuständig. Außerdem gewährleistet er die Vernetzung mit anderen Kommunen und mit Organisationen im Seniorenbereich.

Zu seinem Aufgabengebiet gehört schließlich auch noch der weite Bereich der Beratung nicht nur im konkreten Pflegefall. Mauz informiert auch über Patientenverfügungen und Vollmachten aller Art. Außerdem organisiert er die Wohnberatung für alte und behinderte Menschen. Drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die geschult wurden, kommen auf Anforderung nach Hause und informieren über barrierefreies Wohnen und Hilfsmittel für die Pflege. Der Fachberater beklagt, dass es in Filderstadt zu wenig betreutes Wohnen und zu wenig barrierefreie Wohnungen gebe. In diesem Bereich sei Filderstadt Schlusslicht auf den Fildern.

Seiner Meinung nach werden dringend barrierefreie Mietwohnungen gebraucht. Wenn die Senioren nicht genügend Geld hätten, könne die Betreuung dann auch ambulant organisiert werden. Gleichzeitig mahnte der Seniorfachberater, dass im städtischen Haus am Fleinsbach Umbauten anstünden. „Ab 2019 dürfen Pflegezimmer nur noch einzeln belegt werden“, sagte Winfried Mauz.

Der Diplompädagoge lobte die Arbeit der Ehrenamtlichen im Seniorenbereich. Sie sind in den Pflegeheimen, bei der Hospizarbeit, im Besuchsdienst, in der offenen Seniorenarbeit oder bei einzelnen Projekten und Organisationen im Einsatz. Trotzdem bedauerte er, dass es die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe nicht mehr gibt.

Die Stadträte des Finanz-, Kultur- und Sozialausschusses betonten die Bedeutung der Arbeit des Pflegestützpunktes. Willy Stoll (CDU) sagte, dass es wichtig sei, die alten Leute zu beraten, wie sie möglichst lange zu Hause bleiben können. Es sei richtig gewesen, dass der Kreis mit den Pflegestützpunkten in die Breite gegangen sei. Er bezuschusst die Arbeit jährlich mit 4900 Euro. Karin Selje (SPD) und Catherine Kalaryott (Grüne/FFL) legten Wert darauf, dass pflegebedürftige Migranten nicht aus den Augen verloren werden. Daraufhin sagte Mauz, dass von Seiten der Ausländer wenig Beratungsbedarf angemeldet werde. Offenbar kehrten viele Senioren in ihre Heimat zurück, wenn abschbar sei, dass sie gepflegt werden müssten.

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Esslingen, Ostfildern: zum Jägerhaus, ES-Hegensberg, Esslinger Str. 7, 0711/37 12 34 u. im Marktkauf, Ostfildern-Scharnhausen, Liststr. 2, 0 7158/98 59 85.
Kirchheim/Teck, Lenninger Tal, Nürtingen und Umgebung, Plochingen, Wendlingen: Adler, Weilheim, Marktplatz 5, 0 70 23/90 01 50; Markt, Neckartenzlingen, Marktplatz 2, 0 7127/9 20 80 u. beim Hundertwasserbau, Plochingen, Zehntgasse 1, 0 7153/8 33 60.

Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt: Spitzweg, LE-Leinfelden, Echterdinger Str. 32, 75 02 50.
Bad Cannstatt, Neckarvororte: Daimler, Bad Cannstatt, Beuthener Str. 46, 52 37 87.
Degerloch, Kemnat und Filderbezirke: in der Schwabengalerie, Vaihingen, Schwabenplatz 1, 9 97 69 00. Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA

Leinfelden-Echterdingen: Zehntscheuer Echterdingen, Maiergasse 8: Literaturkreis, Thema: „Van Gogh Briefwechsel“ – mit Rosemarie Edelmann, 16 Uhr.

VORTRÄGE

Ostfildern: VHS an der Halle Nellingen, Esslinger Straße 26: Mietae ade: Jetzt günstig ins Eigenheim, Referent: Thomas Mitschele, 19 Uhr.
(Weitere Hinweise in unseren anderen Veranstaltungsteilen)